

GESCHICHTE AKTUELL

Serie: MAO TSE - TUNG - NEUE SCHRIFTEN

Folge 6: Zum Charakter der internen Mao-Texte

Helmut Martin

„CHINA aktuell“ schließt mit dieser sechsten Folge über die neuen Mao-Schriften die Serie ab. Auszüge haben wir zu den folgenden Themen gebracht:

Folge 1: Gespräch mit dem französischen Staatsminister Malraux, C.a.1974/2, S. 52 - 55;

Folge 2: Auszüge zum Taiwan-Problem, C.a.1974/3, S.136-140;

Folge 3: Notizen zum „Lehrbuch der Politökonomie“, C.a.1974/5, S.266-285;

Folge 4: China und die Sowjetunion, C.a.1974/6, S.370-379;

Folge 5: Interne Studientexte der Lin-Piao-Kampagne, C.a.1974/7, S.438-442

Der nachstehende Beitrag enthält eine Analyse des Charakters der auszugsweise übersetzten Materialien. Ende September erscheint bei Hanser in München die Auswahl:

MAO INTERN

Unveröffentlichte Schriften,

Reden und Gespräche

Mao Tse-tungs 1949 - 1971,

Herausgegeben von Helmut Martin, 286 S.,

in die Teile dieser Serie miteingeflossen sind.

Die folgende Analyse ist als „Nachwort zu den Texten“ (S.239-245) in verkürzter Form in diesen Auswahlband aufgenommen. (Vgl. das zusätzliche Vorwort S.11-20).

Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß eine vollständigere mehrbändige deutsche Ausgabe der internen Schriften für den gleichen Verlag in Vorbereitung ist.

* * *

Interne Mao-Sammlungen

Der Strom von zeitgeschichtlich relevanten Materialien, den die chinesische Kulturrevolution freisetzt, ist immer noch nicht versiegt, geschweige denn in seiner verwirrenden Vielfalt kategorisiert, ediert und ausgewertet. Auch die in den vorangegangenen Monaten in Auswahl vorgestellten Mao-Texte nach 1949 (MNS I und II) basieren zum überwiegenden Teil auf zwei Büchern, die 1967 und 1969 in China von jungen Aktivisten der Kulturrevolution zusammengestellt und zum Druck gegeben worden sind. Aus welchen Gründen auch immer wurde das wohl einzige bekannte, leicht beschädigte Exemplar dieser beiden Bände erst in der zweiten Hälfte 1973, also rund vier Jahre nach dem Abebben der Kulturrevolution, westlichen China-Spezialisten in einem fotomechanischen Nachdruck zugänglich gemacht. Neben einer ganzen Reihe von bunt zusammengewürfelten, wohl kaum autorisierten Zitaten-Büchlein des chinesischen Parteichefs im Schatten des Roten Buches, die ihrem ursprünglichen Kontext so entfremdet wurden, daß sie nur noch von bedingtem Interesse sein können, hatten einzelne zusammenhängendere Textsammlungen von Mao Tse-tung bereits während der Kulturrevolution an die Außenwelt durchzusickern

begonnen. Inhaltlich war bald kein Zweifel mehr daran - und ist es auch bei den hier vorgelegten Schriften nicht -, daß es sich um Dokumente aus Partei- und Regierungsarchiven handeln mußte, wie stark sie auch teilweise ediert oder durch den Weitergabeprozess über Wandzeitungen und kurzlebige Rote-Garden-Publikationen textlich verschleiert oder verstümmelt sein mochten.

Aus solchen ins Ausland gelangten Sammlungen seien hier nur die wichtigsten erwähnt, d.h. solche, in denen längere, vorher unbekannte Stücke aufgenommen sind. Hervorzuheben sind etwa der sogenannte „Undatierte Text“, weiter „Es lebe das Mao Tse-tung-Denken“ vom April 1967, „Kritik des Vorsitzenden Mao an der Anti-Parteiclique von P'eng, Huang, Chang und Chou“ sowie „Auswahl des Vorsitzenden Mao“(1). Die Fragmente über Dialektik in Text II könnten dazu als eine unabhängige Zusammenstellung von Zitaten gelten, die vollständig in diese größere Sammlung Eingang gefunden hat (2).

Damit haben wir einen sicheren Hinweis darauf bekommen, welche gewaltige Masse von politisch relevanten Mao-Materialien über die uns durch Zufall zugänglich gewordenen hinaus,

in Pekings Archiven noch schlummern, die auch die Zukunft nur in sorgfältig überarbeiteten Bruchstücken ans Licht bringen dürfte.

Unsere Auswahl hat erstmals über den engeren Kreis der Chinawissenschaftler hinaus wesentliche Teile aus den neuen, inhaltlich und dem Umfang nach wichtigsten, Mao-Texten in deutscher Sprache zugänglich gemacht. Von 'internem' Material ließe sich dabei in Anlehnung an den Ausdruck "neibu" sprechen, den beide chinesische Editoren in ihrem Vor- bzw. Nachwort verwendet haben. Intern bekannt sind diese Stenogramme, Tonbandaufzeichnungen, Entwürfe, Notizen und Schriften, wenn man einmal vor die Kulturrevolution zurückgreift, über die Jahre hinweg nur einem kleinen Kreis von chinesischen Parteimitgliedern und anderen Kadern in verantwortlicher Position gewesen. Darüber hinaus will die Bezeichnung 'intern' die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß hier, wie fragmentarisch auch immer, etwas von dem uns gewöhnlich nicht greifbaren, unterirdischen Strom der chinesischen Diskussion um politische Entscheidungen in der Führung sichtbar wurde, von der Transmission solcher Entscheidungen stufenweise nach unten sowie von nach oben durchdringenden Impulsen der untergeordneten Ebene.

Band V/VI der offiziellen Mao-Auswahl und MNS I/II

Auf drei Fragen wird eine Antwort zu finden sein, wenn man die internen Schriften in eine Analyse des heutigen China miteinbeziehen will. Auf welchem Wege sind sie an die Öffentlichkeit gelangt? Dürfen sie ohne Vorbehalte als echt bezeichnet werden? Wie wirken sich die Schriften innerhalb der chinesischen Gesellschaft aus?

Die bis 1949 reichenden offiziellen vier Bände der "Ausgewählten Werke" sind, wie das Vorwort des Jahres 1951 besagt, von einer 'Kommission des ZK der KPCh für die Herausgabe der Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs' besorgt worden. Man darf wohl davon ausgehen, daß eine solche vom 'Redaktions- und Übersetzungsbüro der Marx-, Engels-, Lenin- und Stalin-Werke des ZK der KPCh' unabhängige Institution bei dem beträchtlichen Umfang von Mao-Materialien im Kern eine gewisse organisatorische Permanenz besitzt. Das 'Herausgeberkomitee für die Ausgewählten Lesetexte der Werke Mao Tse-tungs', welches die nur in der englischen Übersetzung als "Selected Readings from the Works of Mao Tse-tung" (3) zugängliche Sammlung mit einigen wenigen wichtigen Mao-Schriften nach 1949 edierte, mag zu einer solchen von Mao direkt beaufsichtigten Kommission in enger Beziehung stehen.

In der Kulturrevolution mit ihrem besonders auf Lin Piao Betreiben hin auf die Spitze getriebenen Mao-Kult wurde der Druck auf ein solches Herausbergremium außerordentlich stark, nun auch die bedeutendsten neuen Mao-Schriften der zurückliegenden zwei Jahrzehnte in einer endgültigen Form vorzulegen.

So hieß es bereits in einem, den Parteitag vorbereitenden, ZK-Dokument vom 27.11.1967:

"Viele Genossen hoffen ernstlich, daß vor der Einberufung des IX. Parteitags der V. und VI. Band der 'Ausgewählten

Werke von Mao Tse-tung' publiziert sein ... und eine neue Ausgabe der 'Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung' in revidierter und erweiterter Form veröffentlicht wird, daß sie zahlreiche wichtige Weisungen des Vorsitzenden Mao während der Großen Proletarischen Kulturrevolution mit einschließt" (4).

Der Vorsitzende des Revolutionskomitees Peking, Hsieh Fu-chih, präzisierte wenige Tage später in einer Stellungnahme zu dem für Mai oder Juni anvisierten Parteitag vor dem Pekinger Komitee:

"Was die Frage der Werke des Vorsitzenden Mao angeht, so ist es möglich, einen V. Band zu publizieren. Ich denke, es ist ebenso möglich, einen VI. Band zur gleichen Zeit zu veröffentlichen. Der V. Band könnte diejenigen Werke des Vorsitzenden Mao beinhalten, die zwischen 1950 und 1957 (oder 1958) geschrieben wurden. Doch der wichtigste Teil der Übergangsperiode ist ((die Zeitspanne)) von 1958 bis zur Gegenwart. Meiner Meinung nach sollte die Publikation eines VI. Bandes mit Priorität in Angriff genommen werden. Wenn es Schwierigkeiten gibt mit der gemeinsamen Publikation der Bände V und VI und die Zeit nicht ausreichend ist, dann sollte der VI. Band zuerst publiziert werden. Die Zeit von 1950 bis 1958 ist wichtig. Ich sage nicht, daß sie nicht wichtig ist. Die sozialistische Revolution, der sozialistische Aufbau und der Kampf zwischen den zwei Linien zwischen 1950 und 1958 waren ebenso sehr wichtig, und der Vorsitzende Mao gab sehr bedeutende Weisungen in dieser Hinsicht. Dennoch liegt die wichtigste Zeit innerhalb der Periode des sozialistischen Übergangs zwischen 1958 und der Gegenwart. Deshalb sollte es erlaubt sein, den VI. Band zuerst zu veröffentlichen" (5).

Aus Wandzeitungen von Roten Garden haben wir die folgende Information über den Fortgang der Kompilation von Band V und VI. In einer Wandzeitung des "Roten Hauptquartiers der Hsin-hsing-Arbeiter aus Canton" vom 16. Februar 1968 heißt es:

"Band V der 'Ausgewählten Werke' von Mao Tse-tung' ist publiziert worden. Ministerpräsident Genosse Chou ((En-lai)) und Genosse K'ang Sheng konzentrieren ihre Energie auf das Studium ((des Bandes)) und ein vorläufiger Entwurf von Band VI ist ebenso herausgekommen" (6).

Aus einer Rede des Chefs der Logistikabteilung, Ch'iu Hui-tso, vom 13. Dezember 1967 entnehmen wir:

"Vorbereitungen für den IX. Parteitag schließen mit ein: Erstens die Veröffentlichung von Band V und VI der 'Ausgewählten Werke von Mao Tse-tung' ... Drittens Vorbereitungen für die Sammlung und Herausgabe von 'Worten des Vorsitzenden Mao'. Die gegenwärtige Ausgabe von 'Worten des Vorsitzenden Mao Tse-tung' ist von der Armee ausgegangen und der Umkreis der Auswahl war verhältnismäßig eng. Zitate von Band V und VI der Ausgewählten Werke von Mao Tse-tung haben in der Zukunft eingefügt zu werden." (7).

Bei der Vorbereitung der beiden Bände, die bis heute nicht erschienen sind, hat es also Schwierigkeiten gegeben, die sowohl zeitlicher als auch sachlicher Natur waren. Wenn für die Entscheidung, zunächst nur einen Band herauszubringen,

zeitliche Erwägungen gesprochen haben, so mag für einen VI. Band ausschlaggebend gewesen sein, daß für die innerparteiliche Auseinandersetzung der Kulturrevolution von vorneherein die Periode seit der Massenmobilisierung des Großen Sprungs und Maos Erledigung der Kritiker auf dem Lushan-Plenum Priorität haben mußte. Auf eine erwogene Zurückstellung von Band V mag die diametrale Kehrtwendung der chinesischen Politik gegenüber der Sowjetunion nicht ohne Einfluß gewesen sein. Schließlich hat den Redakteuren der beiden in einem Entwurf bereits dem Ministerpräsidenten Chou En-lai und dem Berater der Gruppe Kulturrevolution K'ang Sheng zur Überprüfung vorliegenden Bände wohl die Arbeit erschwert, die Texte Maos inhaltlich in hinreichender Schärfe von Äußerungen Liu Shao-ch'is und der übrigen Gegenspieler Maos abgrenzen zu müssen (8). Das durch Zufall bekanntgewordene Inhaltsverzeichnis (9) des Prototyps von Band V, das Äußerungen Maos von 1949 bis 1957 enthält, erlaubt Rückschlüsse darauf, ob die internen Texte I und II in irgendeiner Weise mit dieser ganzen Editionstätigkeit in Verbindung zu bringen sind. Die Gegenüberstellung der drei Inhaltsverzeichnisse ergibt, daß die internen Texte I und II im wesentlichen zeitlich erst an den Entwurf von Band V anschließen. Text II enthält ohnehin nur Materialien der drei Jahre zwischen 1959 und 1961. Entscheidend ist dazu, daß I und II keine ausgeglichene, repräsentative Auswahl, wie der Entwurf, darstellen, sondern als eine Ansammlung von Texten sehr unterschiedlicher Bedeutung bezeichnet werden muß. Eine Verbindung der Herausgeber von I und II zur Arbeit der offiziellen Redaktionskommissionen auch von Band VI scheidet damit aus. Die internen Schriften I und II sind also zu den übrigen bekannten, unautorisierten Mao-Sammlungen der Kulturrevolution zu stellen. Resultat einer eifrigen Sammeltätigkeit von Aktivisten.

Daß zumindest einige Herausgeber statt hoher ideologischer Motivation eher der Geschäftssinn geleitet hat und die Zentrale sich bald nach Kräften bemühte, solche Kompilationen zu unterbinden, zeigen die weiteren Ausführungen Hsiehs:

„Man hört, daß einige der Werke des Vorsitzenden Mao in Shanghai gedruckt worden sind und daß einige Leute diese Gelegenheit beim Schopf fassen, um Geld zu verdienen und die Spekulation zu verbreiten. Niemandem ist erlaubt, die unpublizierten Werke des Vorsitzenden Mao zu drucken. Die Werke, die von der Ch'inghua-Universität ((in Peking)) gedruckt worden sind, müssen eingezogen werden. Es wäre das beste, wenn der V. und VI. Band vor der Einberufung des IX. Parteitag ediert und veröffentlicht werden könnten“ (10).

Mit den hier angesprochenen Shanghai- und Peking-Ausgaben dürften die internen Texte I/II allerdings nur dem allgemeinen Charakter nach vergleichbar sein. Text I erschien erst nach dieser Notiz; für II, der auf 1967 datiert ist, läßt sich eine Beziehung nicht mit der gleichen Entschiedenheit von der Hand weisen.

Herkunft der internen Texte

Die einzelnen Stücke solcher unautorisierter Sammlungen sind eine geraume Zeitlang von höchster Stelle aus persönlichen bzw. Partei- und Regierungsarchiven ausgewählt und

gezielt Roten-Garden-Gruppierungen zugespielt worden. Der internen Zirkulation des Materials über Wandzeitungen und andere Publikationen der Garden dürfte dabei unter zweierlei Gesichtspunkten Vorschub geleistet worden sein: 1. Von der Sache her gesehen, konnten mit diesen Texten Ziele der Kulturrevolution abgesichert und legitimiert werden;

2. wurden sie als Untersuchungs- und Hintergrundmaterial für Angriffe auf Gegner in der Kulturrevolution benötigt.

Da die Roten Garden, bevor sie irgendeine Aktivität entfalten konnten, auf solche Informationen und Archivmaterialien angewiesen waren, wuchs denjenigen Kadern, die die Archive durchgingen, Einzeltexte auswählten und entsprechend redigierten, ein immenser Einfluß auf das unmittelbare Geschehen, besonders auf die Ausrichtung persönlicher Attacken, zu. Es steht außer Zweifel, daß als Zentrum solcher Aktivitäten vor allem die sogenannte Zentrale Gruppe Kulturrevolution angesehen werden muß, an deren Spitze der Ideologe Ch'en Po-ta und Maos Gattin Chiang Ch'ing standen. Besonders Wang Jen-chung, zweiter Stellvertreter der Gruppe, hatte die Aufgabe, Materialien gegen die liuistischen Gegner zu sammeln. Er fungierte als Verbindungsmann zu den Presseorganen der Roten Garden und beaufsichtigte auch die inhaltliche Gestaltung der Wandzeitungen (11).

Allerdings hat sich die Haltung gegenüber solcher gezielter Ausgabe und besonders Weiterverbreitung von Mao-Schriften schon nach kurzer Zeit in einem anderen Licht gezeigt. Am Ende der Kulturrevolution wurden solche Gepflogenheiten bereits scharf angegriffen. So sagte Mao 1969 auf dem IX. Parteitag über die Ultra-Linken, die Materialien ausgegeben hatten:

„Wir haben wahrscheinlich die Verräter und Agenten, die sich bei uns eingeschlichen haben, in etwa erledigt. Früher haben wir jedesmal, wenn eine Sitzung abgehalten wurde, sofort alles zur Veröffentlichung freigegeben, und es erschien dann in den Blättern der Rotgardisten. Seit dem Sturz von Wang ((Li)), Kuan ((Feng)), Ch'i ((Pen-yü)), Yang ((Ch'eng-wu)), Yü ((Li-shin)) und Fu ((Ch'ung-pi)) kennen sie die Nachrichten der Zentrale nicht mehr“ (12).

Eine zweite Quelle neben solcher gezielter Verbreitung von Dokumenten dürften die Materialien gewesen sein, die Rote-Garden-Organisationen bei ihren Aktionen, Durchsuchungen und Beschlagnahmungen in die Hände fielen. Es ist nicht auszuschließen, daß eine Reihe der in den internen Kanälen der Kaderinformationen auf verschiedenster Ebene zirkulierenden bzw. archivierten Materialien ebenfalls Mao Tse-tung-Texte gewesen sind. Seit dem „Sechzehn Punkte“-Programm hatten das ZK bzw. die Zentrale Gruppe Kulturrevolution, der Staatsrat und die Zentrale Militärkommission mehrfach gegen Beschlagnahmung und Verschleppung vertraulicher Dokumente protestiert und mit strengen Strafen gedroht - zunächst freilich ohne großen Erfolg, wie die Zahl der Aufrufe nahelegt. So liegen uns „Regulierungen des Zentralkomitees und des Staatsrates über die absolute Garantierung der Sicherheit von wichtigen, vertraulichen Dokumenten und Materialien“ vom 17.2.1967 vor, worin es heißt:

„...3. Geheimsachen aus Partei und Staat, einschließlich

von Geheimcodes, Geheimtelegrammen, streng geheimen Dokumenten und allen Aufstellungen, Tabellen, Zeichnungen, sowie anderen technischen Daten der höchsten Geheimhaltung unterliegenden Einheiten müssen streng bewacht werden. Ohne die Zustimmung einer höheren Ebene darf keine Einheit und kein Personal das Recht des Zutritts eingeräumt bekommen.

4. In Fällen, wo vertrauliche Dokumente und Materialien im Verlauf der Großen Kulturrevolution ohne die Zustimmung der höheren Ebene ausgeliehen wurden, müssen die verantwortlichen Personen instruiert werden, ((die Materialien)) mit der größten Dringlichkeit zurückzufordern und sie zu einem festgelegten Datum an die Abteilungen zurückzugeben, zu denen diese Dokumente und Materialien gehören.

5. Die obigen Regulierungen müssen von den revolutionären Massen befolgt werden. Wenn Üble Elemente dabei ertappt werden, daß sie solche Materialien beschädigen, stehlen oder plündern, müssen sie nach dem Gesetz bestraft werden". (13)

Ein Rundschreiben des ZK, des Staatsrates und der Zentralen Militärkommission sowie der Zentralen Gruppe Kulturrevolution vom 6. Juni 1967 hält erneut fest, daß Akten und Dokumente der Partei, Regierung und Armee auf allen Ebenen nicht von irgendwelchen Organisationen beschlagnahmt werden dürfen (14). Um die Größenordnung des Durchsickerns interner Materialien ermessen zu können, sei aus der ZK-Strafaktion gegen eine besonders "fünfdige" Organisation 'Rotes Kampfkorps' zitiert, die sich sogar der Gruppe Kulturrevolution noch widersetzt und sie ihrerseits angegriffen hatte:

"Am Abend des 20. August ((1967)) verletzen sie die Regulationen der Zentralen Behörden über den Sicherheitschutz von geheimen Dokumenten der Partei und des Staates und brachten gewaltsam elf Lastwagen, angefüllt mit Geheimmaterial und Materialien des Staates, an sich, die dem Ministerium für Chemische Industrie gehörten" (15).

Redaktion der Internen Texte

Die Redaktion der aus solchen Quellen gespeisten internen Texte I/II ist von den Roten-Garden-Herausgebern im Vor- und Nachwort beschrieben:

"Im Prozeß der Edition und Drucklegung sind fehlerhafte Schriftzeichen und Auslassungen schwer zu vermeiden gewesen, weil wir das Mao Tse-tung-Denken noch nicht sehr gut studiert haben, die Materialquellen begrenzt sind und der größte Teil der Reden und Artikel zudem noch nicht offiziell veröffentlicht wurde, weiter manches einen mehrmaligen Übertragungs- und Abschreibvorgang durchlaufen hat. Deshalb legen wir sie nur zum internen Studium vor, man darf sich nicht öffentlich auf sie stützen ((I)) (16).

Daher hoffen wir, daß der Leser sie auf keinen Fall öffentlich benutzt oder nach außen weiterverbreitet und sie nur als internes Referenzmaterial verwendet. Wenn sie in Zukunft offen publiziert werden, dann hat der offiziell publizierte ((Text)) als Richtlinie zu dienen " ((II)) (17).

Den mehrmaligen Abschreibvorgang sieht man den einzelnen Stücken durchaus an. Beim Vergleich der sich in I und

II überschneidenden Texte sowie bei der Hinzuziehung von aus anderen Sammlungen bereits bekannten Texten zeigt sich, daß Varianten und Verstümmelungen mit Sicherheit auf Abschreibfehler (18) zurückzuführen sind. Damit kann als sicher gelten, daß die Materialien I und II nicht "en bloque", etwa von der Zentralen Gruppe Kulturrevolution, weitergegeben worden sind, sondern auf jeden Fall aus dritter Hand stammen und erst von den Rote-Garden-Redakteuren selbst aus den verschiedensten Quellen zusammengetragen werden mußten. Das beweisen auch zusätzlich die unterschiedlichen Anmerkungen und Erläuterungen (19), die von verschiedenen Bearbeitern herrühren.

Die Endredaktion der Texte I/II erfolgte ganz in dem schwülstigen Stil der damaligen Mao-Verehrung wie Vorwort und Titel der Sammlungen nahelegen. Beide heißen sie "Es lebe das Mao Tse-tung-Denken", wie bereits andere Sammlungen vorher. Text I trägt den zusätzlichen Titel "Der Genosse Mao Tse-tung ist der größte Marxist-Leninist unserer Zeit". Das ist der erste Satz des Vorwortes von Lin Piao zu dem in Millionenaufgabe verbreiteten Roten Buch. Seinerseits ist der Titelsatz wieder mit einer Passage des Kommuniquees vom die Kulturrevolution definierenden Elften Plenum des VIII. Parteitages (12.8.1966) identisch (20).

Merkmale der Redaktion der Roten Garden, die mit den über zwei Jahrzehnte zurückreichenden innenpolitischen Details nicht immer hinreichend vertraut waren, sind weiter:

- Unzuverlässige Datierung (21),
- Drucklegung in aller Hast (Druckfehler, unzuverlässige Interpunktion, Abweichung des Inhaltsverzeichnisses von den Texten, etc. (22).

Bleibt die Frage, ob die Herausgeber trotz solch hektischer Kompilationsmethoden eine eigene Tendenz in ihre Sammlungen hineinzulegen beabsichtigten. Text II ist zweifellos eine hastig erweiterte Version von Materialien gegen die in der Kulturrevolution erneut angegriffenen Kommunekritiker um Verteidigungsminister P'eng Te-huai, wie eine weitgehende textliche Überschneidung mit der internen Sammlung "Kritik des Vorsitzenden Mao an der P'eng, Huang, Chang, Chou-Antiparteiclique" (23) nahelegt. Hauptsächlich sind nur Maos Notizen über Politökonomie und die Reden von der Chengchou-Konferenz hinzugekommen. In Text I dagegen ist eine solche Ausrichtung nicht spürbar, er hat reinen Sammelcharakter und kann auch nicht etwa als früher Versuch angesprochen werden, Mao-Äußerungen von Lin Piao-Erläuterungen zu scheiden. Denn die im Titel bereits manifestierte Bindung an den Mao-Stellvertreter wird durch die häufige Erwähnung seines Namens in den Texten und sein Auftreten unter dem in der Armee üblichen informellen Ehrentitel 'Chef Lin' (24) noch verstärkt.

Die Einsetzung der Zeichen XXX in unseren Texten kann für die Datierung und die Prüfung auf eine Tendenz hin eine gewisse Rolle spielen. Sie sind sowohl bei Ausgabe der Dokumente aus den Archiven, wie in der späteren Redaktion der Rote-Garden-Editoren verwendet worden, um Sachinformationen (z.B. übertriebene Sollziffern aus der Zeit des Großen Sprungs) oder in der Kulturrevolution kritisierte

Personen, die in den Texten in positiver oder doch jedenfalls nicht negativer Weise Erwähnung finden, auf diese Weise unkenntlich zu machen. Es besteht also ein direkter Zusammenhang zu den nur mit der Zustimmung des Vorsitzenden Mao und des ZK der Partei möglichen direkten namentlichen Angriffen der Presse auf bestimmte Kader. Wer so, von der Zentrale freigegeben, offiziell als Mao-Gegner in der Presse auftauchte, konnte im gleichen Moment aus den internen Texten verschwinden bzw. seinen Namen durch die bewußten neutralen Kreuzchen ersetzt sehen (25).

Echtheit der Texte

Nach dieser Ausleuchtung der Situation, die zu den internen Sammlungen geführt hat, läßt sich die Frage der Echtheit der Texte I und II, die das Institute of International Relations in Taipei Mitte Sommer 1973 in einem Nachdruck zugänglich machte, ziemlich eindeutig beantworten: Es handelt sich weder um vollständige, noch - wie aus dem foto-mechanischen Nachdruck ersichtlich - partielle Fälschungen, die außerhalb der VRCh entstanden. Dafür spricht:

1. Eine Anzahl von Texten überschneidet sich vollständig oder teilweise mit den vorher bekannten, voneinander unabhängigen internen Sammlungen.
2. Der Umfang der Texte von über einer halben Million Zeichen, was etwa einem Drittel der bekannten "Ausgewählten Werke" entspräche, macht eine Fälschung unwahrscheinlich.
3. Maos Stil und vor allem seine Diktion in freier Rede sind schlechthin unnachahmbar.
4. Auch inhaltlich ordnen sich die Texte in ein so feingespinnenes Netz von personellen und faktischen Bezügen ein, daß eine Fälschung nur allzu leicht nachzuweisen wäre.

Weshalb hat also gerade Taiwan diese Texte, und aus welchem Grunde so spät zugänglich gemacht? Der Zeitpunkt ließe sich am einfachsten dadurch erklären, daß diese beiden Bände überhaupt erst relativ spät greifbar wurden bzw. daß man sich erst nach einer eingehenden Überprüfung zur Anfertigung eines limitierten Nachdrucks entschloß. Taipeis Gründe für eine Publikation sind durchsichtig. Es ist gewiß Ironie, daß man nur durch den Schleier einer jahrelangen einseitigen Propaganda in diesen Texten eine politische Schädigung Pekings sehen kann, während sie bereits im Ausland als eine wesentliche Bereicherung unserer Kenntnisse über chinesische Innenpolitik und über Mao persönlich anerkannt sind. Allein sowjetischen Politbroschüren blieb bisher vorbehalten, auf interne Texte zurückzugreifen, um mit ihnen pauschal die Widersprüchlichkeit des Maoismus zu belegen (26).

Interne Texte in den Medien

Die inhaltliche und formale Einbeziehung der internen Texte durch die Medien der VRCh ist ein Phänomen, das umso erstaunlicher erscheint, als die Texte heute innerhalb Chinas mit Sicherheit nicht mehr allgemein zugänglich sind. Zu erklären dürfte dies vor allem durch die Existenz ausgebildeter interner Informationssysteme sein, über die man sich bisher im Ausland nur sehr vage Vorstellungen machen konnte. Ebenso, wie offizielle Mao-Worte optisch herausgehoben oder als verdeckte Zitate in alles Gedruckte

einfließen, läßt sich eine solche Verwendung - freilich in geringerem Ausmaße - für die internen Texte nachweisen. Dafür einige Beispiele aus der laufenden Kampagne gegen Lin Piao und Konfuzius sowie ein allgemeinerer Hinweis:

1. **ALLE SIEBEN, ACHT JAHRE EINE KAMPAGNE:** Eine Schlüsselpassage der Rede des neuen Stellvertretenden Parteivorsitzenden Wang Hung-wen vor dem X. Parteitag im August 1973 über die Notwendigkeit einer neuen Kampagne nach sieben, acht Jahren und weitere zukünftige Kampagnen von der Art der Kulturrevolution entstammt wörtlich Maos internem Brief an Chian Ch'ing (27).

2. GEGEN DIE STRÖMUNG:

Der Kernsatz der Kampagne vom "Ankämpfen gegen die Strömung" (fanch'aoliu) des neuen Parteistatuts - eine defensivere Verwandlung des Wahlspruchs "Rebellion ist gerechtfertigt" der Kulturrevolution - geht auf eine interne Mao-Formulierung des Jahres 1959 in Anlehnung an Lenin (28) zurück.

3. KADER FÜRCHTEN SICH VOR SECHS DINGEN:

Erneut in den Dokumenten des X. Parteitages, und zwar in dem Bericht des neuen Stellvertretenden Parteivorsitzenden Wang Hung-wen über die Abänderung des Parteistatuts heißt es von der vorbildlichen Haltung eines Parteikaders: "Wo es sich um die Linie, um die Gesamtlage handelt, muß ein wahrer Kommunist, frei von jeglichen eigennützigen Überlegungen, den Mut haben, gegen die Strömung anzukämpfen, auch wenn das für ihn Amtsenthebung, Ausschluß aus der Partei, Kerkerhaft, Ehescheidung bedeuten oder ihn den Kopf kosten könnte."

Diese Passage entstammt nahezu wörtlich dem internen Mao-Text "Sechzehn Punkte über die Arbeitsmethodik" vom Mai 1959. Bezeichnend für die Tendenz der Parteitagsdokumente ist, daß eines der Sechs Dinge, nämlich der Punkt "Degradierung", 1973 durch die aktuellere Formel der Linken Fraktion vom Kampf gegen die Strömung ersetzt ist (29).

4. ZEITSCHRIFTEN IM WETTSTREIT:

Die Gründung der Zeitschrift der Shanghai-Fraktion "Studium und Kritik" als Konkurrenz des ZK-Organs "Rote Fahne" greift im Formalen buchstabengetreu einen Gedankengang des internen Mao von 1958 auf (30).

5. EXEGESE VON ROMAN-ZITATEN:

'Die Großen haben ihre großen Schwierigkeiten', Zitat aus dem Roman "Traum der Roten Kammer", das die Krisenprobleme der Supermächte paraphrasieren soll, ist Aufhänger für einen weitläufigen Artikel in der April-Nummer 1974 der "Roten Fahne". Die Kenntnis der internen Texte erst offenbart, daß es sich um die Exegese einer eigenwilligen internen Mao-Interpretation von 1957 handelt (31).

6. VORSCHRIFTEN ZUM ROMANVERSTÄNDNIS:

Der 'Traum der Roten Kammer' ist als "historischer Roman", als "Geschichte" zu lesen. Diese Mao-Passage hat direkt die vorsichtig zurückhaltende Interpretation des Romans geprägt, der als Neudruck nach der Kulturrevolution erst 1972 wieder im Pekinger Verlag für Volksliteratur erschien, nachdem er jahrelang nicht mehr greifbar gewesen war (32).

7. INTERNER TEXT ALS VORLAGE FÜR OFFIZIELLE REDAKTION DER REDE VOM 10. PLENUM 1962

Peking Rundschau und Peking Review brachten beide im August 1974 einen Artikel über "Zehn Jahre Revolution der Peking-Oper" als gekürzte Übersetzung eines Beitrags des theoretischen ZK-Organs "Rote Fahne" Nr. 7, 1974. Nur die beiden fremdsprachlichen Zeitschriften, jedoch nicht die "Rote Fahne", rückten zusätzlich ein langes "offizielles" Zitat von Maos Ausführungen auf dem 10.

Plenum des VIII. ZK ein, das zum Text des Opern-Artikels in innerem Zusammenhang steht. Im Ausland sind die Ausführungen Maos auf diesem Plenum bisher nur in einer internen Version aus Text MNS I bekannt. Zum Vergleich sind offizielle und interne Version hier abgedruckt (33), wörtliche Entsprechungen sind unterstrichen. (Kleinere terminologische Abweichungen im Deutschen entstanden nur, weil die offizielle Version von Redakteuren der Peking Rundschau und die interne vom Verfasser stammt).

Offizielle Version

Die grundlegende Linie der Partei für die ganze sozialistische Geschichtsperiode.

Auf der Arbeitskonferenz des Zentralkomitees der KPCh vom August 1962 in Bedaiho und auf der 10. Plenartagung des VIII. Zentralkomitees der Partei vom September desselben Jahres formulierte Vorsitzender Mao noch vollständiger die grundlegende Linie unserer Partei für die ganze sozialistische Geschichtsperiode. Vorsitzender Mao zeigte auf:

"Die sozialistische Gesellschaft umfaßt eine ziemlich lange geschichtliche Periode. Während dieser Geschichtsperiode des Sozialismus sind Klassen, Klassenwidersprüche und Klassenkämpfe immer noch vorhanden; der Kampf zwischen zwei Wegen, dem des Sozialismus und dem des Kapitalismus, geht weiter, und die Gefahr einer kapitalistischen Restauration bleibt bestehen. Man muß die Langwierigkeit und die Kompliziertheit dieses Kampfes erkennen. Man muß die Wachsamkeit erhöhen und die sozialistische Erziehung durchführen. Man muß die Probleme der Klassenwidersprüche und Klassenkämpfe richtig begreifen und behandeln, die Widersprüche zwischen uns und dem Feind und die im Volk richtig voneinander unterscheiden und behandeln. Andernfalls wird sich ein sozialistischer Staat wie unserer in sein Gegenteil verwandeln, er wird entarten, und es wird zu einer Restauration kommen. Von nun an müssen wir jährlich, monatlich, ja täglich darüber sprechen, damit wir für dieses Problem ein verhältnismäßig nüchternes Verständnis haben und eine marxistisch-leninistische Linie besitzen können".

Interne Version

Existieren also in sozialistischen Staaten Klassen? Gibt es noch Klassenkampf? Heute kann man bereits feststellen: In den sozialistischen Staaten existieren weiterhin Klassen, der Klassenkampf existiert mit Sicherheit noch. Lenin hat früher einmal gesagt: 'Weil nach dem Sieg der Revolution international die Bourgeoisie weiter besteht und es im Innern unseres Landes noch Reste der Bourgeoisie gibt, weil das Weiterexistieren der Kleinbourgeoisie permanent eine neue Bourgeoisie produziert, deshalb wird die gestürzte Klasse unseres Landes, die gestürzte Bourgeoisie, noch eine lange Zeit hindurch weiterexistieren, ja sie wird sogar eine Restauration anstreben'. Nach den bürgerlichen Revolutionen in Europa, in England und Frankreich etwa, hat es damals ein mehrfaches Wiederaufleben gegeben. Nachdem der Feudalismus gestürzt worden war, hat es ebenfalls stets eine mehrmalige Restauration gegeben, ein mehrfaches Wiederaufleben.

Die sozialistischen Länder könnten ebenfalls durchaus eine derartige Kehrwendung machen wie Jugoslawien, das sich im Kern verändert hat. Das ist Revisionismus. Von einem Staat der Arbeiter und Bauern hat man sich zu einem Staat gewandelt, den reaktionäre Nationalisten beherrschen. Unser Staat muß dieses Problem nach bestem Gewissen erkennen, erforschen und in den Griff bekommen. Man muß die langfristige Weiterexistenz von Klassen anerkennen, Klassen und Klassenkampf anerkennen. Die reaktionären Klassen erleben möglicherweise eine Restauration, da heißt es die Wachsamkeit erhöhen.

Man muß nach bestem Gewissen die Jugendlichen erziehen, die Kader erziehen, die Massen erziehen, die mittleren Funktionäre und die Basiskader erziehen; über die alten Kader muß man sich auch Gedanken machen und sie erziehen. Andernfalls könnte unser Land in die entgegengesetzte Richtung gehen. Wenn es in die Gegenrichtung ginge, wäre das allerdings auch nicht so wichtig; es würde eine Negation der Negation erfolgen, danach ginge es erneut in die Gegenrichtung. Wenn die Generation unserer Kinder einmal Revisionismus betreibt und in die Gegenrichtung geht, selbst wenn das unter dem Namen des Sozialismus geschähe, wäre es in Wirklichkeit doch Kapitalismus. Dann werden unsere Enkel sich mit Sicherheit zu einem Aufstand erheben und ihre Alten Herren stürzen, weil die Massen nicht zufrieden sind. Deshalb müssen wir von jetzt ab Jahr für Jahr davon reden, Monat für Monat und Tag für Tag davon reden, große Konferenzen abhalten und davon reden; bei jeder Konferenz sollten wir darüber sprechen, damit wir in dieser Frage eine einigermaßen klare marxistisch-leninistische Linie verfolgen.

Der Vergleich ergibt eindeutig:

Die "offizielle", hier nur im Auszug greifbare, Version ist eine gereinigte Bearbeitung des internen Stenogramms der mehr oder weniger frei gehaltenen Ansprache Maos. Damit zeigt sich eine ähnliche Situation, wie bei der Redaktion der offiziellen vierbändigen Auswahl aus den ursprünglichen Texten. Die meisten der uns infolge der Kulturrevolution bekanntgewordenen internen Texte dürften, wenn überhaupt, nur in einer solchen völlig neu redigierten Form zugänglich werden. Der Quellenwert der internen Texte als authentisches protokollarisches Material, das Maos Führungsstil eindrücklich erläutert, bestätigt sich durch solche Hinweise außerordentlich. Es muß Spekulation bleiben, ob das Einrücken einer offiziellen Version nur für den ausländischen Leser als diskreter Hinweis darauf zu werten ist, wie Peking zur Veröffentlichung solcher ungereinigter Schriften im Westen steht.

Die internen Texte der Sammlungen, deren Funktion 1966-69 sachlich in einer Unterstützung der kulturrevolutionären Zielsetzung und personell in einer Argumentationshilfe gegen Gegner der Mao-Linie lag, wirken also heute als Reservoir einer Mao-Exegese, sowohl inhaltlich, was bestimmte Grundgedanken des Parteichefs angeht, als auch im rein Stilistischen vorgeprägter Formulierungen des Vorsitzenden. Wenn einmal dabei die traditionelle Komponente chinesischer Zitatbesessenheit beiseite bleibt, lassen sich hier Tendenzen des Einsatzes der Mao Tse-tung-Ideen (34) für die Zukunft vorausprojizieren. Die heute als Propaganda- und Vereinheitlichungsfaktor inhaltlich wie formal voll wirksamen Mao-Schriften können in Zukunft als Legitimationsinstrument durchaus heterogener politischer Ausrichtung dienen, wobei dann die Komponente formaler Dogmatik des sinisierten Kommunismus zusehends stärker in die Waagschale fallen dürfte. Ob aber interne und offizielle Mao-Schriften nun als Richtungskompaß oder verblassende terminologische Formulierungshilfe Einsatz finden, für unser Verständnis politischer Vorgänge in der Volksrepublik wird die Kenntnis dieser Texte deshalb außerordentlich beitragen.

Zu den Übersetzungen der internen Texte

Zur Übersetzung sei schließlich dies angemerkt: Die gängige Ansicht, daß chinesische klassische Schriften 'schwer' und moderne Texte 'leicht' zu übertragen seien, erweist sich im spezifischen Falle der frei vorgetragenen Mao-Äußerungen als nicht zutreffend. Die für ein Publikum, dem die Zusammenhänge nur allzu bekannt gewesen sein mögen, gedachten Ausführungen des Parteichefs zeichnen sich durch einen hohen Grad an inhaltlicher Elliptik aus, die passagenweise dem Übersetzer die gleiche Anstrengung abverlangt wie klassisches "wenyen". Die Übersetzung ist damit immer auch - noch verstärkt durch Maos grammatisch vielfach mehrdeutige Satzgestaltung und Satzverknüpfung - gleichzeitig Prüfstein des Verständnisses sowie Fest- und Auslegung des Übersetzers. Daß dies nicht immer erfolgreich sein kann, wird jeder verstehen, der einmal das eigenwillige Stakkato und die launig-unpräzise Sprache des 'internen' Mao im Original gelesen hat. Für den westlichen Leser erhöht sich diese an sich schon von Maos Diktion und unserer

geringen Vertrautheit mit der chinesischen Innenpolitik her bedingte Elliptik noch durch Mao Tse-tungs Streifzüge - Alleingänge darf man wohl sagen, wenn man mit den Texten anderer chinesischer Politiker der Zeit vergleicht - durch die Tradition. Der psychologische und faktische Hintergrund des traditionellen Schrifttums und der von Mao mit Vorliebe herangezogenen Volksliteratur ließ sich auch durch weiter ausholende Anmerkungen nur unvollkommen ausleuchten. Eine weitere Quelle von Verständnis- und Übertragungsschwierigkeiten ist die Korruptheit mancher Texte; denn in dem bereits angesprochenen Prozeß des Abschreibens und der Weitergabe durch die Roten Garden wurden gerade klassische Passagen und Anspielungen ein Opfer der Unkenntnis von Kulturrevolutions-Aktivisten, die in einer den traditionellen kulturellen Werten kritisch bis feindlich gegenüberstehenden Umgebung aufgewachsen sind.

Es entbehrt natürlich nicht der Ironie, daß gerade die Worte Maos, die man in der Volksrepublik wie den Augapfel der Nation hütet, in unzuverlässiger Vermittlung dem Westen zugänglich werden; andererseits besteht die Bedeutung der Texte für uns wiederum gerade in ihrer Ungeschminktheit, wobei man eine partiell inkorrekte Wiedergabe gern in Kauf nimmt. Nur von Mao dürften solche, den Stempel der Persönlichkeit tragende Aufzeichnungen existieren, in denen sich hohe Politik und Alltag, Apokryphenweisheit und Banalität untrennbar miteinander mischen.

Chinesische Reaktionen auf ein Weitertragen unseres Materials, dessen Verbreitung in einem bestimmten historischen Augenblick durch offizielle Stellen selbst Vorschub geleistet worden ist, dürften als ambivalent einzuschätzen sein, wenn erlaubt ist, von Präzedenzfällen her zu urteilen. Während sich, wie oben gezeigt, die Bürokratie in der Kulturrevolution schon bald dem Anschwellen dieser 'inoffiziellen' Informationsflut entgegenstimmte, nicht zuletzt, weil vieles am Ende auch ins Ausland gelangte, hat zumindest Mao Tse-tung selbst eine großzügigere Haltung vertreten, was die Verbreitung über die Landesgrenzen hinweg angeht (35), wenn er das Problem auf die Formel brachte, solange keine wirklichen Sicherheitsinteressen berührt seien, schade es am Ende wenig, daß auch Ausländer Wandzeitungen und internes Material zu Gesicht bekämen,

ANHANG I

Offizielle Mao-Texte und Übersetzungen:

Besonders nach Gründung der Volksrepublik ist die Publikation von weiteren Mao-Schriften immer ein Politikum gewesen, was den Inhalt der Texte und vor allem den Zeitpunkt der Publikation angeht. Die ersten drei Bände der Ausgewählten Werke in Chinesisch wurden im Juli, August 1952 und Mai 1953 publiziert, der vierte Band im September 1960. Die deutsche Übersetzung dieser vier Bände datiert erst weit nach der englischen Übersetzung; sie wurde während der Kulturrevolution 1968/69 veröffentlicht.

Band I enthält 17 Schriften aus der Zeit von 1924 bis 1937, des sogenannten Ersten und Zweiten Bürgerkrieges.

In Band II sind 40 Schriften von Juli 1937 bis Mai 1941, also vom Ausbruch des Widerstandskrieges gegen Japan bis zur zweiten antikommunistischen Kampagne Chiang Kai-sheks aufgenommen.

Band III enthält 31 Schriften aus der Zeit von März 1941 bis zum Sieg über Japan im August 1945.

Der Band IV schließlich enthält 70 Schriften aus der Zeit des Bürgerkriegs von August 1945 bis September 1949.

Einige wichtige Schriften Maos nach 1949 sind dennoch einzeln publiziert und auch als Broschüren in Übersetzung massenhaft verbreitet worden. Ein Teil dieser Einzeltexte ist wiederum in zwei Sammelbände aufgenommen worden, die "Lektüre-Auswahl A" und "Lektüre-Auswahl B":

- Mao Tse-tung chu-tso hsüan tu-chia chung-pen, Peking April 1965, 2. Auflage;
- Mao Tse-tung chu-tso hsüan tu-yi-chung-pen, Peking Juni 1965, 2. Auflage.

Band A liegt in englischer ("Selected Readings ..."), nicht in deutscher, offizieller Übersetzung vor. Darin sind sechs dieser Einzelpublikationen aufgenommen, die deutsch nur als Einzelbroschüre zugänglich sind, und zwar:

- "Zur Frage des genossenschaftlichen Zusammenschlusses in der Landwirtschaft", 31. Juli 1955;
- "Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke", 27.2.1957;
- "Rede auf der Landeskonferenz der KP Chinas über Propaganda-Arbeit", 12. März 1957;
- "Woher kommen die richtigen Ideen der Menschen?", Mai 1963.

Weiter enthält die Ausgabe A eine Auswahl aus den einleitenden Bemerkungen Maos zu dem Buch "Sozialistischer Aufschwung in China auf dem Lande" vom September und Dezember 1955. Vollständiger sind diese Bemerkungen in offizieller englischer Übertragung in: "Socialistic Upsurge in China's Countryside", Peking 1957, nachzulesen.

Schließlich enthält Ausgabe A noch "Vorstellungen einer Genossenschaft", 15. April 1958.

Darüber hinaus liegen u.a. noch vor:

- "Fünf Dokumente über Literatur und Kunst", Peking 1967. Enthalten sind:
 - "Der Diskussion über den Film 'Das Leben Wu Hsüns' größte Aufmerksamkeit schenken", 20. Mai 1951;
 - "Brief zur Frage der Studien über den 'Traum der Roten Kammer', 16. Oktober 1954;
 - "Zwei Weisungen zur Literatur und Kunst", vom 12. Dezember 1963 und 27. Juni 1964.

Andere Broschüren in deutsch:

- "Völker der ganzen Welt vereint euch, besiegt die USA-Aggressoren und alle ihre Lakaien!" (Erklärung vom 20. Mai 1970);
- "Erklärung des Genossen Mao Tse-tung, Vorsitzenden des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas, zur Unterstützung der Afro-Amerikaner in ihrem Kampf gegen gewaltsame Unterdrückung", 16. April 1968.

Die "Ausgewählten Werke" in vier Bänden wurden von der 'Kommission des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas für die Herausgabe der Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs' besorgt. Für die "Selected Readings from the Works of Mao Tse-tung" (Lektüre-Auswahl A) zeichnete in der Ausgabe vom April 1965 ein 'Editorial Committee for Selected Readings From the Works of Mao Tse-tung' verantwortlich.

Diese offiziellen Bearbeitungen haben, wie sich nach Vergleich mit älteren Ausgaben feststellen läßt, die Texte erheblich abgeändert. Im übrigen muß man davon ausgehen, daß diese Redaktionsarbeit von Mao persönlich überwacht und gebilligt worden ist.

ANHANG II

Inhaltsverzeichnis eines Entwurfs der bisher unpublizierten "Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs" Band V

1. Eröffnungsrede auf der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, 21. September 1949
2. Antworttelegramm an Partei-, Regierungs- und Militärkader in Yenan, 22. September 1949
3. Rede auf der Vierten Sitzung des Zentralen Volksregierungskomitees, 2. Dezember 1949
4. Abschiedsansprache in Moskau, 17. Februar 1950
5. Der Kampf um die Verbesserung der Finanz- und Wirtschaftssituation des Landes, 6. Juni 1950
6. Schlußrede auf der Zweiten Sitzung des Ersten Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, 23. Juni 1950
7. Die amerikanische imperialistische Aggression gegen Asien aufhalten, 28. Juni 1950
8. Befehl an die Freiwilligen des chinesischen Volkes, 8. Oktober 1950
9. Wichtige Punkte aus den Entschlüssen der Erweiterten Sitzung des ZK-Politbüros der KPCh vom Februar, 18. Februar 1951
10. Einige Fragen zur Politik der Unterdrückung der Konterrevolution, 20. Mai 1951
11. Die Diskussion über den Film "Die Geschichte von Wu Hsün" sollte nicht übersehen werden, 20. Mai 1951
12. Eröffnungsrede auf der Dritten Plenarsitzung des Ersten Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, 23. Oktober 1951
13. Weisungen der Parteizentrale über den "Drei Anti" und "Fünf Anti" Kampf, 3. Januar 1952
14. Anweisungen der Parteizentrale zum ((Thema)) Antibürokratismus, Antirepression, Rechtsbrechung und Disziplinverletzung, 3. Januar 1953
15. Rede auf der Vierten Plenarsitzung des Ersten Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, 7. Februar 1953
16. Die Generallinie der Partei während der Übergangsperiode, 25. Juni 1953
17. Die Jugendliga hat mit die Jugend betreffenden Aufgaben betraut zu sein, 3. Juli 1953
18. Der große Sieg des "Widerstands gegen Amerika und der Unterstützung für Nordkorea" sowie der nachfol-

- genden Unternehmungen, 12. September 1953
19. Kritik an der reaktionären Natur von Liang Shu-ming; Eine Rede auf der 17. Konferenz des Zentralen Volksregierungs Komitees, ((undatiert, vielleicht September 1953))
 20. Gespräche mit demokratischen Persönlichkeiten und Volksvertretern von Industrie und Handel der Nationalen Minderheiten, September 1953
 21. Rede auf der Dritten Konferenz über gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit der KPCh, 4. Oktober 1953
 22. Über den Verfassungsentwurf der Volksrepublik China, 4. Juni 1954
 23. Eröffnungsansprache auf der Ersten Sitzung des I. Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China, 15. September 1954
 24. Über einen Brief zur Forschungsarbeit im Bereich des "Traums der Roten Kammer", 16. Oktober 1954
 25. Gespräche mit dem finnischen Botschafter in Peking, 28. Januar 1955
 26. Eröffnungs- und Schlußansprache auf einer Versammlung der KPCh ((?)), März 1955
 27. Widerlegung von "Konsens der öffentlichen Meinung", 24. Mai 1955
 28. Vorwort zum Sammelband über Verbrechen, die von der konterrevolutionären Gruppe Hu Feng verübt wurden, 25. Juni 1955
 29. Zur Frage der landwirtschaftlichen Kooperativen, 31. Juli 1955
 30. Rede auf dem Sechsten (Erweiterten) Plenum des 7. Zentralkomitees der KPCh, 11. Oktober 1955
 31. Über Fragen des Ausbaues der kapitalistischen Industrie und des Handels sowie der landwirtschaftlichen Produktion, 14. Dezember 1955
- 1) MNS I = Mao-tse-tung-szu-hsiang-wan-sui (1969)
MNS II = Mao-tse-tung-szu-hsiang-wan-sui (1967)
Eine vollständige Aufstellung mit weiteren Hinweisen in H. Martin hrsg., "Mao Intern..." S.282-283
"Literaturhinweise" und Abschnitt "Zu den internen Schriften", S.283-284.
Weil nur kürzere Passagen aufgenommen sind, ist hier nicht berücksichtigt das Rote Buch "Mao-Tse-tung-yü-lu", sowie "Mao Chu-hsi-chiao-yü-yü-lu", (Worte zur Erziehung des Vorsitzenden Mao), September 1967. Im übrigen werden wohl noch einige andere Sammlungen zugänglich, zwei solcher Broschüren erwähnt Wang Hsüeh-wen in IS, Dezember 1973, S. 86-87.
 - 2) MNS II, 32, Beispiele der Dialektik (Auszüge), S.123-151.
 - 3) Vgl. die Aufstellung in Anhang I
 - 4) Chungfa Nr. 358 des ZK vom 27.11.1967 in "CCP Documents of the Great Proletarian Cultural Revolution 1966-1967, Hongkong 1968, S.609.
 - 5) Nach "Wenkot'unghsün" aus Canton vom 11.12.1967, vgl. SCMP, Nr.4097, 11.1.1968, S.3.
 - 6) SCMP Nr.4149, S.15, 29.3.1968 nach Hsinhsing-kungjen Nr. 1, 16.2.1968.
 - 7) SCMP Nr. 4121, 19.2.1968, S. 2, nach "Rote-Fahne-Nachrichten" Nr. 10, 25.1.1968 aus Chiangmen, Kuangtung.
 - 8) Vgl. D. Heinzig, "Die Krise der Kommunistischen Partei Chinas in der Kulturrevolution", Hamburg 1969, S. 36-37 (Mitteilungen des Instituts für Asienkunde - Hamburg, Nr. 27).
 - 9) Engl. in "Chinese Communist Affairs: Facts and Features, Vol. I., Nr. 2, 15.11.1967, S.20-21; vgl. die vorstehende Übersetzung in Anhang II. Die vollständigen Inhaltsverzeichnisse der internen Texte I u und II in deutsch sind aufgenommen in C.a.1974/5, S.278-283.
 - 10) S.Anm. 5, SCMP, Nr.4097.
 - 11) Vgl. z.B. R.Hoffmann, "Entmaosierung in China", München o.J., S.11-12. Vgl. Maos Rede auf dem IX. Parteitag in St.R.Schram ed. "Mao Tse-tung Unrehearsed, Talks and Letters: 1956-1971, Penguin 1974, S.289.
 - 12) Vgl. die deutsche Übersetzung von M.Näth, Internationales Asienforum, Heft Nr. 3, Juli 1970, S.451.
 - 13) CCP-Documents ..., Hongkong 1968, S.307-308 (17.2.1967).
 - 14) CCP-Documents ..., Hongkong 1968, S.461-462 (6.6.1967).
 - 15) CCP-Documents ..., S.501-502 (31.8.1967).
 - 16) Vorwort der Herausgeber vom August 1969 in Text I, S.1.
 - 17) Nachwort der Herausgeber in Text II, S.280.
 - 18) Ein sinnentstellendes Beispiel unter vielen: In ((I 8 26)) muß es statt "yao ta t'ai, hao ta/yao ta, chih hao ta" heißen, also nicht "wenn wir gegen Taiwan losschlagen wollen, ist eine gute Gelegenheit", sondern "wenn Krieg unbedingt sein muß, dann führen wir eben Krieg".
 - 19) Vgl. etwa ((I 66 529)) (Auswahltext Nr. 41), wo die Anmerkungen von Wang Hai-jung selbst stammen und ((I 111 687-716)) (Auswahltext Nr. 28). Aus der Auf-führung der Personennamen ohne Familiennamen wie im Falle von Fu-chih und Po-ta ist ersichtlich, daß das Protokoll bzw. die Erläuterungen von einem der älteren Gesprächsteilnehmer stammen.
 - 20) Text des Kommuniques in CCP-Documents ... S.59.
 - 21) Falsch datiert ist etwa ((I 55 465)), vgl. St.R.Schram, "Mao Tse-tung Unrehearsed ..." S.338, ebenso ((I 31 247)) und ((I 30 116)); richtig ist Text I, die Chengchou-Konferenz fand Anfang November 1958 statt.
 - 22) Druckfehler vgl. Umkehrung t'ungchih ((I 111 706)) und sinnentstellend ((I 46 395)) "ts'uchinhui" für ((I 36 243)) "ta yüeh chin", Großer Sprung. Das Inhaltsverzeichnis weicht etwa im Falle von ((I 44 312)) und ((I 96 650)) ab. Irreführende Interpunktion z.B. ((I 33 263)) Zeile 3 oder Klammersetzung ((I 55 471)).
 - 23) Dazu C.a. 1974/5, S.284.
 - 24) Zu Lin vgl. z.B. ((I 15 195 und I 111 689)): s.CQ, Nr. 57, 1974, S.158.
 - 25) "Genosse Shao-ch'i" des Jahres 1967 ((I 36 243)) wird 1969 zu XX ((I 46 395)); zur Zustimmung Maos vgl. CCP-Documents ... S.495-496.
 - 26) Sonstige Einschätzungen der Texte, auch von Taiwan-Seite, s."Zu den internen Schriften" in den Literaturhinweisen. Vgl. auch die Broschüre "Beilage zur Zeitschrift Sozialismus: Theorie und Praxis, III", Moskau, Mai 1974, S. 50 ff.
 - 27) Zu den 'sieben, acht Jahren' vgl. Wang Hung-wens Parteitagrede, dtsh. in "Peking Rundschau" Nr.35/36, 11.9.1973, S.31 und Auswahltext Nr. 29.
 - 28) Das Parteistatut dtsh. in "PRu" Nr. 35/36, 11.9.1973, S.27; Wang Hung-wens Erläuterung dazu S.32. "Fanch'aoliu" kommentierte Mao auf dem Achten Plenum und in den 'Sechzehn Punkten über Arbeitsmethoden' vom April 1959, s.((I 8 60)), ((I 6 52)).
 - 29) Text: Chung-kuo-kung ch'an-tang-ti-shih-t'zu-ch'üan-kuo-tai-piao-ta-hui-wen-chean-hui-pien, Peking 1973, S.46; dtsh. in PRu 35/36, 11.9.1973, S.32; den internen Text enthält II 8, S.61-62, engl. in Miscel-lany of Mao Tse-tung Thought (1948-1968), IPRS 20.2.1974, Part I, S.181.
 - 30) Vgl. dazu die Anmerkungen zu Text Nr.33 in H. Martin, Mao Intern ...
 - 31) "Rote Fahne" April 1974, S.48-56 und ((I 16 99)), Auswahltext Nr. 14, in H. Martin, Mao Intern ...
 - 32) Interner Text I, S.529; Abdruck des Vorwortes und Kommentar in Takungpao 18.5.1972.
 - 33) Chinesischer Text in HCh, Nr. 7, 1974, ohne Zitat.; Zitatauszug enthält dafür PRu, 2.August 1974, S. 5 ebenso wie PRu 6.8.1974, S.5. Den internen Text vom 24.9.1962 enthält I, 49, S.431.
 - 34) Unter Mao Tse-tung-Ideen verstehen wir hier die staatliche Funktion des Mao-Systems im Gegensatz zum historisch gewordenen Denken Mao Tse-tungs, vgl. dazu St.R.Schram, in "China, Gesellschaft, Politik, Staat, Wirtschaft", Düsseldorf 1973, S.180 (Auszüge aus dem "China Handbuch"). Auf den Mißbrauch seiner Schriften geht Mao in Auswahltext Nr. 29 von H. Martin, Mao Intern ein.
 - 35) Vgl. die Mao-Zitate im Vorwort von H. Martin, hrsg. Mao Intern.